

Protokoll der Sitzung des Landesausschusses der DIE LINKE Thüringen

am 04. Juni 2025 um 18:00 Uhr

Digital und in der Landesgeschäftsstelle

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste

Protokoll: Dylan Rubisch

TOP 1 Begrüßung, Bestätigung der Sitzungsleitung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Die Vorsitzende Julia Langhammer begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 18.06 Uhr.

- Die Beschlussfähigkeit wurde um 18.20 festgestellt.

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung ging den Mitgliedern des Landesausschusses frist- und formgerecht zu.

Der Haushaltsentwurf des Landesvorstandes und der Bericht des LA für den Landesparteitag wurden ergänzt. Darüber bestand Einvernehmen.

TOP 3 Protokollkontrolle

Beschlussvorschlag: Das Protokoll wird in vorliegender Fassung angenommen

Abstimmungsergebnis: Mit fünf Enthaltungen angenommen.

TOP 4 Austausch zur Lage der Partei Die Linke nach dem Bundesparteitag

Der Bundesgeschäftsführer Janis Ehling ist online zugeschaltet berichtet zur Lage der Parteientwicklung. Dazu kritisiert er die Bundesregierung. Janis kündigte an, in der nächsten Woche im Parteivorstand ein Programmprozess für ein neues Grundsatzprogramm zu beschließen. Der Prozess ist noch nicht konkret ausgearbeitet. Zusätzlich redete er über den

positiv verlaufenen Parteitag, sowie auch über die kontroverse Abstimmung, die die durch Die Linke genutzte Definition des Antisemitismus erneuern wollte. Janis nennt den Beschluss sachlich richtig, aber politisch schwierig.

Diskussion als Reaktion auf den Beitrag von Janis Ehling (vor allem zum kontroversen Antrag Antisemitismus-Definition):

- Es ist bedauerlich, dass wir es nicht geschafft haben ein vernünftiges Gespräch zum Nahost Thema zu führen.
- Es wurde nicht geschafft, das Nahost Thema gut zu moderieren
- Es wurde angeregt für eine bessere Vorbereitung für Parteitag zu sorgen. Da viele noch nicht gewusst hätten, worum es ging.
- Zudem wurde betont, dass stärker unterschiedliche Meinungen ausgehalten werden sollen und die Partei in der Kommunikations-Kultur einen Schritt nach vorne machen sollte.
- Das Thema des kontroversen Antrags kam nicht aus dem Nichts, aber die Eskalation war überraschend.
- Es wurde gefragt: Wie bekommen wir es bezüglich des Programmprozesses hin, alle Mitglieder einzubinden und was sollen die Schwerpunktthemen werden?

Janis Ehling antwortete auf Nachfragen/Debatte:

- Nahostfrage ist die schwierigste Frage in der Linken.
- Auf dem Parteitag ging es um ein Symbol der Solidarität.
- Im Nachgang werden jüdische Organisationen kontaktiert und der Austausch gesucht.
- Auf dem BPT in Halle wurde eine lange Diskussion zu dem Thema Nahost geführt, deshalb wurde erwartet, dass der Antrag so auf die TO kommt.
- Es werden Diskussionsrunden zum Nahost-Thema organisiert über die RLS, auch mit Mandatsträgern.
- Es geht darum, dass wir miteinander reden-, nicht übereinander

Zum Programmprozess:

Die Knackpunkte sind:

- Wie redet die LINKE über Klimaschutz,
- Einwanderungsgesellschaft,

- Sicherheitspolitik/Blockkonfrontation
- Ostdeutschland?

Die Themen sollen auf vielen Plattformen diskutiert werden und es sollen Vertreter/innen von Verbänden eingeladen werden und eingebunden werden.

➔ Bis 2027 soll das Grundsatzprogramm überarbeitet werden.

Weitere Diskussion:

- Es ist wichtig, bei heiklen Themen Diskussionsforen anzubieten. Es braucht eine gute, neutrale Moderation für Foren
- Es gibt Bedarf von Neumitgliedern zu Debatten. Die Einbindung von Neumitgliedern hat Bedeutung. Eine schwierige Debatte zielführend, zu machen, ist ein dickes Brett.
- Neumitglieder und ältere Mitglieder zusammen zu führen ist wichtig. Politische Bildung sollte in Vordergrund gestellt werden, dann können wir Erfolg haben.

Janis Ehling antwortet:

Eine Programmkommission soll im August berufen werden. Es wird Schienen geben, in denen die Themen bearbeitet werden.

Nach Abschluss 2027 soll es einen digitalen Mitgliederentscheid geben. Dafür müsste 2026 die Satzung geändert werden.

Julia Langhammer bedankt sich umfassend bei Janis Ehling und verabschiedet ihn.

TOP 6 Bericht des Haushaltsentwurf – Änderung des Finanzplanes

Holger Hänsgen erklärt den Haushalteentwurf und Daniel Starost ergänzt:

- Mehreinnahmen durch Mitgliederentwicklung sind sehr positiv,
- Überschaubare Mehrausgaben beim Personal,
- Gelder wurden in die Hand genommen für Neumitgliedereinbindung, sowie für Rechtsextremismuskonferenzen,
- Letztes Jahr war finanziell eine andere Situation, in der viel gekürzt werden musste.

- Wahlkampfkosten haben sich erhöht.

TOP 7 Bericht des Landesausschusses für den Landesparteitag

Julia Langhammer fragt nach Anmerkungen zum vorbereiteten Bericht. Darauf erklärt sie kurz den Inhalt des Berichtes. Sie würdigt und dankt auch den LAGs und der Linksjugend für ihre Arbeit im LA. Die Zusammenarbeit im LA war insgesamt besser als in der letzten Legislaturperiode.

Beschlussvorschlag: Der Bericht wird in vorliegender Fassung angenommen.

Abstimmungsergebnis: Mit einer Enthaltung angenommen wurde der Bericht angenommen.

TOP 7 Rolle des Landesausschusses im Zukunftswerkstattprozess

Johannes Feutlinske berichtete zunächst vom Teamer/innen-Treffen der Zukunftswerkstatt und zum allgemeinen Stand der Zukunftswerkstatt:

- Schon die Hälfte aller KVs konnte mit der Zukunftswerkstatt besucht werden
- Es wurden 4 Gruppen identifiziert
 1. Entscheidungsträger der Partei
 2. Frauen in der Partei
 3. Resignierte ältere Mitglieder
 4. Strukturell frustrierte neuere jüngere Mitglieder
- Es braucht mehr persönliche Treffen und Plattformen
- Regionalisierte Veranstaltungen sollen gemacht werden

Johannes Feutlinkse berichtet auch über die Mitgliederentwicklung der Partei

- 2/3 sind jünger als 65 Jahre
- Erfurt und die städtischen Bereiche haben stark zugenommen
- KV Apolda/ Weimarer Land ist der drittgrößte Verband

Diskussion:

- Städtischer und jünger, aber wir sind ein ländliches Bundesland -> Widerspruch

- Wir wollen uns als Partei stärken und uns aufbauen.
- Das Team der Zukunftswerkstatt wurde gelobt .
- Problem: Unterschiedliches Interesse an den Veranstaltungen.
- Manche wussten nicht, was die Zukunftswerkstatt soll. Es wurde klargestellt, dass es ein Ergebnis des Weimarer Parteitagsbeschluss ist.
- Die Ergebnisse sollen auch dem Programmprozess dienen.
- Möglichst viele Leute vor Ort sollen erreicht werden.
- Frage: Wann kommt die Auswertung, in welcher Form?
- Frage: Wie wird mit „Metoo Fällen“ umgegangen, bzw. Vorfälle verhindert?
wurden

Antwort von Johannes Feutlinske auf die Fragen/Debatte:

- Der Werkstattprozess ist sehr fluide, vor allem weil die Partei sich unheimlich verändert
- Gegenseitige Unterstützung – Mobilität ist oft eingeschränkt, sodass vieles nicht funktioniert
- Die Strukturen vor Ort müssen das machen, was sie können und wollen.
- Es soll keine Debatte über den ländlichen Raum von den großen Städten aus geführt werden.
- Thema Metoo: mehr Einbindung von Frauen, Einbindung von Frauennetzwerk > Es gibt keine Toleranz, wenn Vorfälle bekannt werden. Es werden die Opfer geschützt.

Weitere Diskussion:

- Was machen wir mit den Neumitgliedern? Gibt es ein zentrales, einheitliches Vorgehen oder machen Kreise etwas Eigenes?
- Format: *Neu im Amt*. Erzählung, wie es gehen kann, wenn Leute Verantwortung in der Partei übernehmen wollen
- Beteiligungsmöglichkeiten der Mitglieder sollen an Neumitglieder kommuniziert werden
 - Nachhaltig gute Plattformen benutzen, Beispiel: DIE LINKE App, Zetkin (Anrufaktion)

- In Jena und Erfurt wurden keine Zukunftswerkstätten veranstaltet.
- Im Ilm-Kreis lief die Zukunftswerkstatt sehr gut. Die Zusammenarbeit mit der Landespartei war super.
- Keine Fixierung auf die Wahlen 2029, stattdessen Konzentration auf nachhaltige Parteientwicklung
- Entwicklung der Zukunftswerkstatt sollte transparent kommuniziert werden, bessere Rückkopplung an den LA wäre wünschenswert
- In Sonneberg ist es sehr positiv aufgenommen worden. Claudia Huther hat es sehr gut und konstruktiv moderiert
- Es gibt bei jeder Veranstaltung der Zukunftswerkstatt ein Protokoll, das den Verbänden zugeschickt werden kann
- Es geht darum zu sammeln, welche Probleme es vor Ort gibt und was an die Hand gegeben werden kann.
- Die Mitglieder haben im Kreis Nordhausen unglaublich viel Spaß am Diskutieren gehabt. Es können von der Landesebene Angebote geschaffen werden, um diese Debatten zu fördern
- Beim Bildungstag in Gera waren vor allem Neumitglieder im mittleren Alter.
- Was mit Ergebnissen passiert, sollte sichtbar und nachvollziehbar sein.
- Externe Moderation kann bei den zentralen Veranstaltungen vielversprechend sein.

Antworten von Johannes Feutlinske

- Es gibt pro Region noch konkrete Auswertungen.
- Der Prozess braucht noch Zeit.

TOP 8 Vorbereitung auf den Landesparteitag

- Begrüßt wird, dass zum ersten Mal vor einem LPT die Veranstaltung „how to Parteitag“ angeboten wird, um auch neue Mitglieder mit der Funktion des Parteitages bekannt zu machen.
- Es gibt zudem die Anregung bzw. den Impuls, Seminare durchführen zu Anträgen, Reden halten und Ähnliches, um dafür auf Parteitag bestärkt zu fühlen.

TOP 9 Sonstiges

- Veranstaltungshinweis -> der erste CSD in Pößneck findet am 07.06, um 13 Uhr, Marktplatz, statt.
- Es gibt die Anregung, Zeitzeugeninterview zu führen – das könnte für junge Mitglieder spannend sein.

Die nächste geplante Sitzung des LA ist am 03.09.

Zur **Sitzung am 03.12.** gibt es den Vorschlag eine kurze Sitzung zu machen und danach in einer entspannten Runde mit Glühwein zusammensitzen. Das findet allgemeine Zustimmung.

Julia Langhammer beendete die Sitzung um 20.45

Anhang 1: **Abkürzungen:**

LA – Landesausschuss

TO – Tagesordnung

TOPs – Tagesordnungspunkte